



## Vorbemerkung

*Alles fügt sich und erfüllt sich,  
musst es nur erwarten können  
und dem Werden deines Glückes  
Jahr und Felder reichlich gönnen.*

*Bis Du eines Tages jenen reifen  
Duft der Körner spürest und  
Dich aufmachst und die Ernte  
in die tiefen Speicher führest.*

***Christian Morgenstern***

In Anspielung auf dieses hübsche Gedicht von Christian Morgenstern ist das vorliegende Buch unter dem Titel „Alles fügt sich und erfüllt sich“ bereits 1994 (im Quell Verlag, Stuttgart) erschienen. Das Bändchen hat damals ein so starkes Echo bei der Leserschaft ausgelöst, dass sich der Profil Verlag entschlossen hat, es ungekürzt wieder aufzulegen und mit einigen Kapiteln zu ergänzen. Die im Buch angesprochenen Themen sind nämlich zeitlos aktuell und keinen Modeerscheinungen bzw. gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Drehen sie sich doch um die Vergänglichkeit des Lebens, auch unseres eigenen Lebens (vor der wir nur allzu gerne die Augen verschließen), und um die Notwendigkeit, ihr tapfer ins Auge zu sehen und das Leben angesichts seines sicheren Endes zur Fülle auszugestalten. Ein glückendes Leben kann gut verabschiedet werden, sehr gut sogar, – ein missglücktes Leben hingegen nicht. Spätestens in der Sterbestunde, wenn es für alles zu spät ist, fällt es uns noch wie ein wuchtiger Stein auf die Brust. Meistens jedoch

holt es uns mit seiner Wucht schon früher ein, nämlich im Alter, wenn wir Rückschau halten und Bilanz ziehen über das Gewesene. Wo ist „der Duft der Körner“? Wo ist „die Ernte“ geblieben? Manch einer schreckt schauernd vor (anscheinend) leeren „tiefen Speichern“ zurück. Was jetzt?

Nun: „Jetzt“ ist immer Chance. „Jetzt“ ist immer nagelneu. „Jetzt“ kann alles auch noch rückwirkend verändern, solange der geistige Funke im Menschen glimmt. Der Tod ist nichts anderes als die ununterbrochene freundliche Einladung an uns, das Jetzt zu seiner schönsten Hochform zu bringen. Freilich, das Jetzt schlüpft uns ständig unter den Händen hinweg, aber seine Form verliert es im Wegschlüpfen nicht. Im Gegenteil, stets verleiht es seine jeweilige Form dem gelebten Gesamtleben, in das es hineinschlüpft. Und so soll uns denn das Wissen um die Begrenztheit unseres Daseins (ein Wissen, das mit dem Vorrücken der Jahre zunehmend deutlich wird) ermutigen, die Gegenwart als ganz besonders kostbares Gut zu erachten und weise zu nützen, damit das Altwerden mit Frohsinn einhergeht und Abschiede leicht fallen, große wie kleine, vorläufige wie letzte ... Der Text will die Leserschaft inspirieren, Ernte vom Feinsten in seine Speicher einzufahren, solange noch Zeit ist, und dem „Sensenmann“ ein *abgeerntetes* Feld zu überlassen, dem niemand nachtrauern muss.

Die Ergänzungskapitel sind eher dem Frohsinn gewidmet, und damit eine „Kampfansage“ an die nicht krankheitsbedingte Altersdepression und Verzweiflung. In einer Zeit der steigenden Lebenserwartung öffnet sich die Schere zum absinkenden Wohlbefinden der Senioren und Seniorinnen drastisch. Die chronischen Leiden, die sich im Alter einstellen, leisten dazu gewiss ihren Beitrag, aber sie stehen eigentlich gar nicht im Vordergrund. Im Vordergrund steht sehr oft eine nörglerische Unzufriedenheit, die sämtliche Bequemlichkeiten unserer kulturellen Errungenschaften überschattet und keine „Suppe“ ohne „Haar“ mehr zulässt. Das ist so schade, dass

jemand die Angehörigen der älteren Generation wachrütteln muss, auf dass sie nicht das potentielle Glück verschlafen, das in ihrem Dasein und Immer-noch-Dasein nistet. Außerdem ist es eine große Verantwortung, Vorbild für die Jüngeren zu sein, und geradezu eine „Sünde“, ihnen Resignation und Jammerei vorzuleben. Die junge Generation hat genug Probleme zu meistern (und zum Glück auch genügend Kraft dafür ...); sie würde es verdienen, sich auf genügsam-gelassene Eltern und auf tolerant-optimistische Großeltern stützen zu können, die ihnen unisono vermitteln, dass das Leben wert ist, gelebt zu werden, unter allen Umständen und in allen Krisensituationen. Wie insbesondere die ältere Generation dies schafft, soll zum Schluss noch aufgezeigt werden.